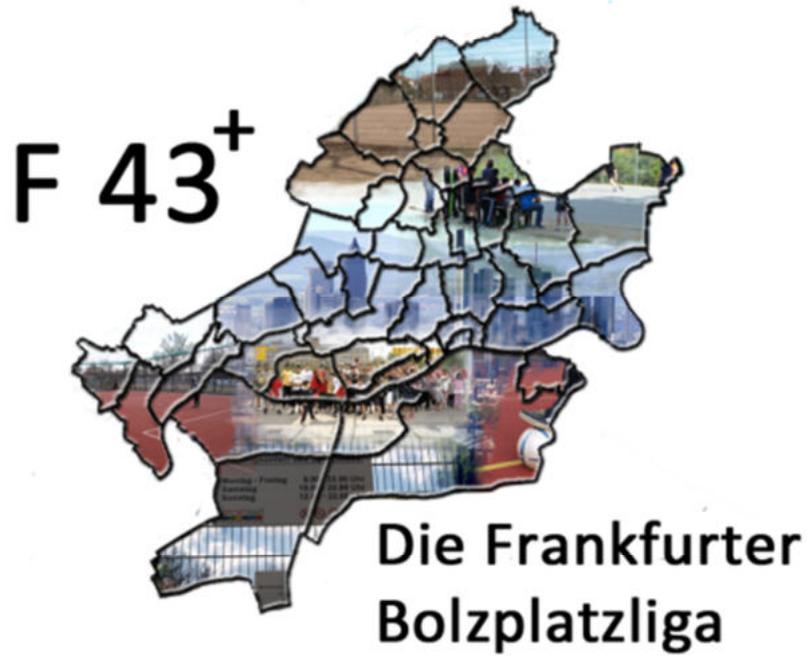


Bericht Saison 2021



Schirmherr: Andreas Möller



Meine Kraft vor Ort



Frankfurter Bolzplatzliga F43⁺

Bolzplatzliga F43⁺ 2021 – ein weiteres herausforderndes Jahr für die Bolzplatzliga und ihre Teams mit einer verkürzten Saison und einem Weltmeister als Schirmherr

Die 9. Saison der Frankfurter Bolzplatzliga ist beendet. Nachdem die Liga dieses Jahr erneut unter Pandemiebedingungen durchgeführt wurde, stehen die Sieger*innen in allen Altersklassen fest. Gegenüber der letzten Saison konnte im Vorfeld kaum Werbung bei den potenziellen Teams gemacht werden. Folglich hatten sich nur 21 Teams angemeldet.

Der neu gewonnene Schirmherr erfüllt die Projektleitung mit Stolz: Welt- und Europameister Andreas Möller ist das neue Gesicht der Frankfurter Bolzplatzliga. Der Leiter des Nachwuchsleistungszentrums von Eintracht Frankfurt war von Anfang an begeistert und hat sich deshalb schnell bereit erklärt, die Position des Schirmherrn zu übernehmen. Gemeinsam mit dem Sportkreisvorsitzenden Roland Frischkorn eröffnete er die neue Saison. Mit dem Engagement und der Förderung der Crespo Foundation, mit der 2021 eine wichtige Kooperation eingegangen wurde, konnte die 9. Saison durchgeführt werden.

Durch die Zusammenarbeit mit der Crespo Foundation konnte und kann die Bolzplatzliga ihr Angebot erweitern und weiterentwickeln. Zudem wurde das Projekt vom Jugend- und Sozialamt ausgezeichnet.



Nähere Infos finden Sie im Bericht. Viel Spaß beim Lesen.

Saison 2021 - Teams, Stadtteile, Plätze, Spiele

Im Gegensatz zur Saison 2020 konnte vor dem Saisonstart kaum persönliche Werbung für die Teilnahme in den Einrichtungen gemacht werden. Einige Einrichtungen waren geschlossen bzw. liefen auf Notbetrieb, was zur Folge hatte, dass keine oder nur wenige Kinder und Jugendliche vor Ort waren. Die Einrichtungen hatten zwar digitalen Kontakt zu den Jugendlichen gehalten, allerdings wurden weniger als ein Drittel derer, die sonst in die Einrichtungen kommen, erreicht.

Daher wurde von der Projektleitung vorrangig telefonisch für das Projekt geworben. Bei vielen Einrichtungen kamen während der Öffnungsphase wieder einige Kinder und Jugendliche, allerdings weit weniger als zuvor. Am Ende hatten sich 21 Teams aus 9 Stadtteilen angemeldet. Erfreulich war, dass eine Einrichtung die Projektleitung kontaktierte, die dem Team bis dahin völlig unbekannt war.



Die „Innere Mission“ aus der Frankfurter Innenstadt meldete sich mit zwei Teams zur Teilnahme an. Das Jugendhaus Nied meldete sogar drei Teams an. Dies zeigte abermals, wie groß der Drang und der Bedarf nach Bewegung der Kinder und Jugendlichen war, die aufgrund der Pandemie nur wenige Angebote wahrnehmen konnten.

Ebenso gab es während der Saison zwei Teams, die nicht mehr am Ligabetrieb teilnahmen. Nachlassende Motivation der Jugendlichen sowie eine unbegründete Absage waren hierbei entscheidend.

Teams und Träger

Neben den Einrichtungen der freien Kinder- und Jugendarbeit stellten dieses Jahr ein Hort und eine Nachmittagsbetreuung jeweils ein Team. Dazu kamen außerdem zwei Teams ohne Träger im Hintergrund. Dies sind Teams von Jugendlichen, die sich in Eigeninitiative gegründet hatten. Die Anzahl der Mannschaften mit Geflüchteten blieb wie im Vorjahr bei zwei. In mehreren Teams der U10 und U13 spielten sowohl Mädchen als auch Jungen.



Neben der wenigen persönlichen Werbung für das Projekt direkt in den Einrichtungen, waren die Corona-Hygieneregeln ein weiterer Grund für die geringe Teilnahme an der Bolzplatzliga. Die Erfahrung der letzten Jahre hat gezeigt, dass die persönliche Werbung durch E-Mail oder Telefonwerbung nicht zu ersetzen ist. In den Horten und Schulen sowie den Einrichtungen für Geflüchtete durften die Kinder und Jugendlichen nur in festen Gruppen betreut werden, wodurch sich keine Teams bilden konnten. Im schlimmsten Fall befanden sich zeitweise gesamte Einrichtungen unter Quarantäne.

Ausweitung der Trainingsangebote der Ligakoordinationsstelle

Die Trainingseinheiten sind diese Saison größtenteils ausgefallen oder haben erst spät begonnen.

Bereits 2019 wurde das Training im Höchster Lucius-Park eingestellt. Ein neuer Übungsleiter konnte bisher nicht gefunden werden. Die Projektleitung strebt weiterhin eine Kooperation im Stadtteil an, um 2022 wieder ein Angebot anbieten zu können.



Weiterhin erfolgreich und gut besucht ist das Trainingsangebot für die Arche Niederursel. Der Trainer ist bei den Kindern beliebt und wird von der Einrichtung sehr geschätzt. Auch dort wurde das Training zeitweise ausgesetzt. Ebenfalls mit Unterbrechungen fand das Training in Griesheim Jägerallee statt. Beim Jugendclub

Georgskeller in Nied gab es ein vom Sportkreis organisiertes Trainingsangebot. Die Einrichtung konnte leider trotzdem nicht an der Liga teilnehmen, da das Alter der Jugendlichen zu heterogen war.

Winterhalle Bolzplatzliga (wöchentliches freies Trainingsangebot): Dieses Angebot konnte ab November 2021 wieder durchgeführt werden. Pro Training kamen bis zu 20 Jugendliche zusammen, wovon die Hälfte der Teilnehmer auch in der Liga in Teams mitspielt. Die Winterhalle der Bolzplatzliga findet in der Paul-Hindemith-Schule statt. Gedacht ist sie als Überbrückung zwischen der Saison (Oktober – März), zum einen um den Jugendlichen im Winter ein weiteres Fußballangebot zu bieten und sie an das Projekt zu binden und zum anderen, um neue Teams zu gewinnen.

Ligarat – Schiris

Auch dieses Jahr sind wieder einige der erfahrenen Schiedsrichter abgesprungen. Die jugendlichen Schiedsrichter konnten wegen einer begonnenen Ausbildung oder wegen eines Nebenjobs, zur Finanzierung des Studiums, nicht mehr teilnehmen. Aus diesem Grund sind mehrere jüngere Teilnehmer nachgerückt. Es ist aber gut zu wissen, dass das Interesse an der Mitarbeit im Projekt weiterhin bei den Kindern und Jugendlichen vorhanden ist.

Vor Beginn der Saison gab es für die Neuen eine kurze Eingangsschulung. Hierbei wurde das Regelwerk und dessen



Umsetzung besprochen. Besonders für die neuen Schiedsrichter, die alle selbst aktiv in der Liga spielen, war dies ein äußerst wichtiges Treffen. Die Schulung sowie die Gespräche mussten wegen der pandemischen Lage einzeln durchgeführt werden, was auch beim Saisonabschluss weiterhin der Fall war. Eine gemeinsame Besprechung war nicht möglich, was die Arbeit mit dem Ligarat erschwerte. Eine begleitete, kollegiale Reflexion fand daher nur in Einzelgesprächen statt. Zum Glück gab es während den Spielen wenig Grund zu störenden Diskussionen zwischen den Teams. Am letzten Spieltag gab es zwischen zwei Teams „Stress“, was jedoch nicht an den Schiedsrichtern lag. Zwei Spieler hatten gegenseitig, sowohl auf als auch neben dem Platz, „Nettigkeiten“ ausgetauscht. Bevor es aber zur Eskalation kam, Die Sozialarbeiter*innen konnten jedoch intervenieren, bevor die Situation eskalierte.

Bei den Teams genießen die Schiedsrichter eine hohe Anerkennung. Sie haben sich ein gutes Standing erarbeitet und auch die neuen Teams haben die Autorität der Schiris schnell angenommen und akzeptiert.

Durch den Ausbau der Website, hinsichtlich Aktualität der Spielpläne und Angabe der jeweiligen Spielorte, konnten sich die Schiris, ganz im Sinne von digitaler Bildung, besser informieren und selbstständig Anfahrtsrouten und Spielpaarungen identifizieren.

Zusatzprojekte – Mehr als Fußball – Fußballkultur



Die Kultur, genauer gesagt die Fußballkultur, wurde 2021 ebenfalls von der Bolzplatzliga gefördert. In Kooperation mit dem Eintracht-Frankfurt-Museum wurde das Projekt „Warum ich den Fußball liebe“ umgesetzt. Teams der Bolzplatzliga aus allen Altersgruppen waren zur Teilnahme aufgerufen worden. Die Aufgabe war, ein Video oder einen Text über die persönliche Beziehung zum Fußballsport zu erstellen. Das Eintracht-Frankfurt-Museum bewertete die eingereichten Beiträge. Gewonnen haben alle, denn für alle Teilnehmer*innen gab es einen Eintracht-Frankfurt-Fußball als Preis. Der Hauptgewinn war ein aktuelles Bundesligatrikot von Eintracht Frankfurt.

Ab ins Leben - In den Klassen 8 bis 11 sind Schüler*innen-Praktika obligatorisch. Das Gallusprojektebüro unterstützt hierfür in doppelter Hinsicht: Die Jugendlichen aus der Liga und den weiteren Sportprojekten lernen im Büro die Arbeit „hinter den Kulissen“ kennen und können für die Sportangebote kleine Einheiten entwickeln und ausprobieren. 2021 bewarb sich eine Jugendliche aus der Liga für ihr Schulpraktikum 2022 im Gallusbüro. Darüber hinaus bietet das Projekt „Gallus – 1:1 für Ausbildung“ umfangreiche Unterstützung für Bewerbungen sowie Hilfestellung bei der Suche nach Ausbildungs- und Praktikumsplätzen sowie Beratung bei der Wahl weiterführender Schulen oder dem geeigneten Studiengang.

Im Verbund mit der Bolzplatzliga will sich das Projekt „Galluspark-Bolzplatz“ unter dem Slogan "Gude Europa" als guter Gastgeber bei der EM 2024 beweisen. Weiterhin wird mit der Stabsstelle EM 2024 und einem Kreis von Stakeholdern ein Begegnungsturnier mit Jugendlichen der Frankfurter Partnerstädte entwickelt.

Der Sportkreis appelliert weiterhin an die Landespolitik, sich bei Lärm, der von Jugendspieleinrichtungen ausgeht, stärker für die Interessen der Kinder und Jugendlichen einzusetzen. Anlass sind Erfahrungen, die in der Liga mit Beschwerden gemacht wurden. Die Geräusche sieht der Sportkreis für eine kinder- und jugendgemäße Entwicklung jedoch als notwendig an. Ein Vorbild sieht der Sportkreisvorsitzende Roland Frischkorn in der bayerischen Gesetzgebung: „Der Freistaat Bayern kann ein Vorbild sein. Per Gesetz schützt er nicht nur typische Geräusche von Kindern, sondern auch solche, die von Jugendspieleinrichtungen ausgehen.“ Das bayerische Gesetz über „Anforderungen an den Lärmschutz bei Kinder- und Jugendspieleinrichtungen“ sieht unter anderem vor, dass das Bundesimmissionsschutzgesetz für Ruhezeiten von Jugendspieleinrichtungen keine Anwendung finden soll.

Öffentlichkeits- und Medienarbeit

Die diesjährige Berichterstattung in lokalen Printmedien und Verbandszeitschriften legen wir bei. Die Resonanz der Presse ist weiterhin sehr gut.

Für die Kinder und Jugendlichen sowie für die kooperierenden Träger, ist die Website die Hauptplattform. Sie ist das Kommunikationsforum für die Liga-Tage und ermöglicht allen, die Plätze in anderen Stadtteilen kennenzulernen. Zudem schildern Schüler*innen, die auch in der Bolzplatzliga aktiv sind, waren oder im Sportkreis-Gallusbüro ein Betriebspraktikum gemacht haben, im Bereich „Berichte aus den Projekten“ ihre Praktikumserfahrungen.

Eröffnung und Saisonabschluss

Wie in den Jahren zuvor startete die Saison auf dem Bolzplatz des Gallusparks. Hier entstand der Ligagedanke und der Galluspark gilt als Zentrum der Bolzplatzliga: Dieses Jahr wurden von hier vier Teams angemeldet. In einer Altersgruppe wurde eine der Mannschaften Sieger.



Zuallererst wurde der neue Schirmherr der Liga, Andreas Möller, vorgestellt. Am 5. März trafen sich die Projektverantwortlichen, der Sportkreisvorsitzende Roland Frischkorn und Andreas Möller sowie zahlreiche Kinder auf dem Galluspark Bolzplatz, um ihren neuen Schirmherrn zu begrüßen. Vorgänger von Andreas Möller als Schirmherr der Bolzplatzliga war Philip Holzer. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats von Eintracht Frankfurt hat sechs Jahre lang das Projekt unterstützt und dafür geworben. Den

Kindern und Jugendlichen Sport und Bildung näherzubringen war und ist sein großes Anliegen. Der Idee, Andreas Möller als seinen Nachfolger zu ernennen, stimmte er sofort zu. Herrn Holzer war es zeitlich nicht mehr möglich, dieses Amt weiterhin selbst zu übernehmen.

„Wir freuen uns unglaublich, dass wir Andreas Möller für das Projekt gewinnen konnten“, so der Sportkreisvorsitzende Roland Frischkorn. „Mit seiner herausragenden Karriere steht er für das, was sich viele Kids erträumen. Andreas' Engagement für den Nachwuchs der Eintracht und die Schirmherrschaft für unsere Bolzplatzliga passen für uns ideal zusammen.“ Andreas Möller zeigte sich sofort von der Idee und dem Projekt begeistert: „Bolzplätze sind für Kids schnell zu erreichen und bieten ihnen die beste Möglichkeit, schon in jungen Jahren Freude am Sport zu gewinnen. Dass Kinder und Jugendliche hier ihre Leidenschaft ausleben können, ist mir wichtig. Ich finde es bemerkenswert, dass der Sportkreis Verantwortung dafür übernimmt, diese Freiräume zu schützen und freue mich, wenn ich die Bolzplatzliga mit meinem Namen und meiner Erfahrung unterstützen kann.“

Frankfurter Bolzplatzliga F43⁺

Die Spielsaison startete dann am 23. Juni. Zur Eröffnung wurden in diesem Jahr wieder sämtliche Gäste eingeladen: Neben dem neuen Schirmherr Andreas Möller waren auch der Sportkreisvorsitzende Roland Frischkorn und Georg Kemper von der Stabsstelle Europameisterschaft 2024 sowie Vertreter von der Crespo Foundation anwesend. 2020 war aufgrund der Kontaktbeschränkungen noch auf die Einladung von Gästen verzichtet worden. Beide Veranstaltungen waren gute Gelegenheiten, um für das Projekt zu werben.



Die Finals fanden auch dieses Jahr getrennt statt. Auf die Anfrage beim Stadion der SGE bzw. FSV wurde verzichtet. Die Austragungsorte waren zweimal am Jugendhaus Nied (U10 & U15) und einmal auf dem neuen Bolzplatz an der Ahornstraße in Griesheim (U13 & U18). Aufgrund der unsicheren Lage bezüglich den Corona-Regelungen, haben die Organisatoren im Vorfeld vier Finals geplant, in denen alle Gruppen jeweils untereinander spielten.

Die Preise dieses Jahr sind wie folgt verteilt worden: Die Sieger erhielten von der Stabsstelle Europameisterschaft 2024 einen Trikotsatz mit ihren jeweiligen Teamnamen. Die Zweitplatzierten bekamen 11 Karten für Fußballgolf und die Drittplatzierten eine Schnupperstunde in der Kletterhalle der DAV Sektion in Frankfurt. Für die fairsten Mannschaften gab es ebenfalls einen Trikotsatz der Stabsstelle Europameisterschaft 2024.



Die Liga wurde wieder ausgezeichnet

Nach diversen Bewerbungen bei dem Wettbewerb für den Nachbarschaftspreis, hat es 2021 endlich funktioniert!

Am 10. September erhielt das Projekt "Frankfurter Bolzplatzliga F43⁺" den Nachbarschaftspreis des Jugend- und Sozialamtes der Stadt Frankfurt. Die Bolzplatzliga gewann in der Kategorie "Chancen im Quartier".

Finanzierung und Verantwortungsgemeinschaft

Die Finanzierung der Liga basiert weiterhin auf einer kontinuierlichen und breit gefächerten Mittelakquise. Neben den jährlichen Zuschüssen für Übungsleiterkosten des Sportamtes der Stadt Frankfurt und des Hessischen Ministeriums des Innern und für Sport, ist die Liga auf private Spendenmittel bzw. Bewerbungen in ausgeschriebenen Wettbewerben angewiesen. Diese werden für fixe Personal- und Sachkosten ausgegeben, die mit dem Wachsen der Liga ebenfalls ansteigen. Das Selbige trifft auch auf Schiedsrichter*innen und Übungsleiter*innen/Trainer zu. Durch ehrenamtliche Leistungen wie dem Schiedsrichter-Coaching, Ausleihmöglichkeiten von verschiedenem Veranstaltungsequipment im Gallus-Netzwerk, Sachspenden sowie das hohe Engagement der beteiligten Träger und des Teams vom Projekt Galluspark Bolzplatz, wird zudem versucht, die Ausgaben so gering wie möglich zu halten.

Es freut uns insbesondere, dass parallel zu den Ligateams auch die Förderer der Liga überwiegend dem Projekt treu bleiben. Der gemeinsame Konsens aller Beteiligten ist, dass die Liga für die Förderung von Spiel- und Bewegungsflächen in benachteiligten Stadtteilen, Toleranz, Respekt, Fair Play und die Selbstorganisation der Jugendlichen steht und dies auch vorlebt. Ebenso stellt die Liga eine Verantwortungsgemeinschaft von Akteuren, Trägern und Partnern dar.

Anhang

Die Bolzplätze:

Gallus: Lotte-Specht-Park, Ansi International, Galluspark Bolzplatz

Griesheim: Kiefernstraße, Omega Brücke, Ahorn Straße

Nied: Birmingham Straße, Werner-Bockelmann-Straße

Niederursel: Haze

Hausen: Niddapark

Bockenheim: Rebstockpark

Bahnhofsviertel: Friedensbrücke

Alle Infos zu den Plätzen: http://gallus-sportkreis-frankfurt.de/neuigkeiten-sportkreis-ffm-gallus.php?news_id=282.html

Stadtteile, die Mannschaften stellen:

Gallus: Sportkreis 4 Teams; 1 selbstorganisiertes Team; Caritas 2 Teams; KKUJH 1 Team

Griesheim: 1 selbstorganisierte Teams

Nied: Projektgruppe Kind in Nied e.V. (3 Teams), 2 selbstorganisierte Teams

Bahnhofsviertel: Evangelischer Verein f. Jugendsozialarbeit 1 Team

Innenstadt: Inneren Mission 2 Teams

Niederursel: Arche (1 Teams)

Hausen: SazRock e.V. (1 Team)

Bockenheim: ASB (1 Team)

Gutleut: Caritas (1Team)

Ergebnisse Saison 2021

U10

1. Platz: V.L. Nied

2. Platz: FC Kicker 326

3. Platz: FC Goldball

Fairplay: FC Goldball

U13

1. Platz: Arche 439

2. Platz: V.L. Nied

3. Platz: Phönixtrupp

Fairplay: Ansi International I

U15

1. Platz: Galluspark Kicker

2. Platz: FC Shääääbübs

3. Platz: V.L. Nied III

Fairplay: V.L. Nied III

U18

1. Platz: Ansi International II

2. Platz: 716x933

3. Platz: SG Jägerallee I

Fairplay: SG Jägerallee II

Vorbild Andy Möller

Der Weltmeister ist Schirmherr der Bolzplatzliga

FRANKFURT Jetzt wissen die Kinder und Jugendlichen, dass sie sich auf den Bolzplätzen in Frankfurt mit außergewöhnlichen Leistungen für ein Probetraining bei der Eintracht empfehlen können. Zwar suche der Champions-League-Anwärter dort nicht gezielt nach Fußballtalenten. Aber wenn einer mit besonderen Fähigkeiten beim Freizeitkick auffalle, würde das der Eintracht „mit Sicherheit nicht entgehen“, sagte Andreas Möller, der Leiter des Nachwuchsleistungszentrums am Riederwald. Der Weltmeister von 1990 und Europameister von 1996 wusste mit seiner persönlichen Ansprache die jungen Hobby-Fußballspieler auf dem Galluspark-Bolzplatz bestens zu motivieren. Sie haben jetzt ein Vorbild, das für sie zum Greifen nah ist: Der 53 Jahre alte Möller ist neuer Schirmherr der Frankfurter Bolzplatzliga F43. Die 43 steht für die Anzahl der Stadtteile. Die Schirmherrschaft bleibt in den Händen der Eintracht, denn Möller löst den Frankfurter Aufsichtsratsvorsitzenden Philip Holzer ab. Dieser engagiert sich für soziale Projekte und gründete den Förderverein „Business for Sports e.V.“.

„Die Bolzplatzliga hat jetzt auch einen Weltmeister. Möller kann Fußball“, sagte Roland Frischkorn, der Sportkreisvorsitzende, bei der Präsentation der neuen Leitfigur. Für das Vorzeigeprojekt kehrt der ehemalige Eintracht-Profi gewissermaßen zu seinen Wurzeln zurück. Bevor der gebürtige Frankfurter im Fußball große Karriere machte, war der Bolzplatz in Sossenheim sein zweites Zuhause. „Er war mein ein und alles und die Basis unserer Kindheit. Der Bolzplatz war der Startschuss für meine Karriere.“ Täglich vier bis fünf Stunden bis zur Dunkelheit habe er auf Sand und Schotter und mit einem „ausrangierten Tor ohne Netz“ gespielt, erzählte Möller. Er ist überzeugt davon, dass der

„Grundstock“, um ein guter Fußballspieler zu werden, „auf der Straße und auf dem Bolzplatz gelegt wird. Ich weiß nicht, ob die reine Vereinsarbeit dafür ausreicht. Es ist die Kombination von beidem: Die Basis ist der Spaß am Fußball“, betonte Möller. Deshalb sei es wichtig, für den Nachwuchs „eine Menge an Angeboten zu haben“. Er ist dafür, „die Sportplätze mehr aufzuschließen. Der Austausch, die Reibungen und die Erlebnisse auf den kleinen Feldern haben mir auch in den großen Stadien geholfen.“

Möller kündigte einen intensiven Austausch mit den Verantwortlichen an. In den bislang acht Ligajahren seit 2013 haben 250 Teams, 51 Träger der Kinder- und Jugendhilfe, von Kitas und Unterkünften für Geflüchtete sowie 16 selbstorganisierte Teams auf 33 Bolzplätzen in 24 Stadtteilen am Spielbetrieb teilgenommen. Die Bolzplatzliga sei „mehr als Bewegung“, hob Frischkorn hervor. „Der Sport hat eine soziale und gesellschaftliche Funktion und stärkt Faktoren wie Fairness, Respekt und Toleranz. Wir wollen Räume entwickeln für ein konstruktives Miteinander.“ Gespielt wird in der Bolzplatzliga in der Regel zwischen April und Oktober in den Altersklassen U 10, U 13, U 15 und U 18. In einigen Mannschaften spielen langjährige Freunde, einige Teams sind als Geflüchtete ganz neu in Frankfurt. Es gibt außerdem geschlechtergemischte Teams und Mädchenmannschaften. Das Verbindende ist dabei die Liga mit ihren Werten. Im vergangenen Jahr konnte die auf Selbstorganisation bauende Bolzplatzliga aufgrund der Corona-Pandemie nur verkürzt und mit 21 Teams ausgetragen werden. In diesem Jahr sollen die Spiele nach den Osterferien starten. „Andi Möller ist unser neues Gesicht. Wir können von seiner Erfahrung und seinen Ideen profitieren“, sagte Frischkorn.

JÖRG DANIELS



F8 Frankfurt

SAMSTAG / SONNTAG, 6. / 7. MÄRZ 2021 | 77. JAHRGANG | NR. 55

Frankfurter Rundschau

Kicken mit dem Weltmeister

Eintracht-Nachwuchschef Andreas Möller ist neuer Schirmherr der Bolzplatzliga

VON TIMUR TINÇ

Auf einem staubigen, sandigen Bolzplatz in Sossenheim ist Andreas Möller als kleiner Bub dem Ball hinterhergejagt. Stundenlang konnte er das bis in die späten Abendstunden in den 1970er Jahren machen. „Ab und zu kann auch mal der Eiswagen. Das waren coole Zeiten“, erinnert sich der Leiter des Nachwuchsleistungszentrums von Eintracht Frankfurt am Freitag im Bolzpark im Gallusviertel, der 1990 mit der Nationalkelf die Weltmeisterschaft gewann.

Seltener ist der heute 53-jährige Schirmherr der Frankfurter Bolzplatzliga „F43+“. Die 43

ist angelehnt an die 43 Frankfurter Stadtteile. Möller folgt auf Philipp Hoizer, dem Aufsichtsratsvorsitzenden des Frankfurter Fußball-Bundesligisten. „Der Bolzplatz war der Startschuss für meine Karriere“, erklärt Möller sein Engagement den Kindern, die den Welt- und Europameister umringen. Die meisten kennen ihn nicht, geschweige denn haben ihn spielen gesehen. Trotzdem freuen sie sich über die Autogrammkarten und das er mit ihnen ein bisschen kickt.

„Die Erlebnisse und Beifungen“ auf den kleinen Feldern haben ihm auch später in den großen Stadien gehalten, so Möller. Die Kombination aus Straßfuß-



Andreas Möller mit Kindern auf dem Bolzplatz im Gallus. FOTO: JULIAN

ball und der Vereinsarbeit forme einen guten Fußballer. „Die Bolzplatzliga ist aber mehr als Bewegung“, betont Roland Fischkorn, Vorsitzender vom Frankfurter Sportkreis. Es gehe auch um soziale Faktoren wie Fairness, Respekt und Toleranz. In den bislang acht Ligajahren seit 2013 haben 250 Teams von

Kitas, Flüchtlingsunterkünften, selbstorganisierte Teams sowie Trägern der Kinder- und Jugendhilfe auf 33 Bolzplätzen in 24 Stadtteilen teilgenommen. „Wir hoffen, dass es dieses Jahr nach den Osterferien losgehen kann“, sagt Denis Bambusek, Projektleiter vom Gallusprojektbüro des Sportkreis. Geplant sei die neunte

Auflage der Liga bis September. Wie üblich in den Altersklassen U10, U13, U15 und U18.

Durch die Coronavirus-Pandemie fand die Bolzplatzliga vergangenes Jahr nur verkürzt und mit 21 Teams statt. „Wir haben stattdessen zunächst Fußballturniere angeboten, wo auch die Zehnjährigen, die 18-Jährigen bespielen konnten“, erzählt Bambusek. In den ersten zwei Wochen des ersten Lockdowns im März hätten die Eltern ihre Kinder aus Sorge vor dem Virus gar nicht rausgeschickt.

Davon ist kaum etwas übriggeblieben. So wie in der ganzen Stadt auf den öffentlichen Bolzplätzen kicken im Käfig zahlreiche Kinder – ohne das auch nur eines eine Maske trägt. Andreas Möller hofft dennoch, dass die nun angestrebten Lockerungen so schnell wie möglich umgesetzt werden, „damit die Kleinen wieder Sport treiben können.“

Der Bolzplatz sei ein toller Treffpunkt, um Freunde und Freude am Sport zu finden. „Ich hoffe, dass ihr am Ball bleibt“, sagte Möller den Kindern und übe dann noch ein bisschen Elfmeterschießen mit ihnen.



Frankfurter Bolzplatzliga

Aufbruch zu alter Größe



Schirmherr mit Leidenschaft: Zum Saisonstart der Frankfurter Bolzplatzliga ließ sich Andreas Möller einen Kurzeinsatz nicht nehmen. Foto: Eintracht Frankfurt

Gemeinsam mit Fußball-Weltmeister und Schirmherr Andreas Möller hat der Sportkreis Frankfurt die neue Saison seiner „Frankfurter Bolzplatzliga“ eingeläutet. Fünf Mannschaften aus den Altersgruppen U10 und U13 haben am 23. Juni auf dem Bolzplatz der Julius-Munk-Anlage im Gallus die neunte Spielzeit des Projekts angestoßen. Rund 20 Teams werden insgesamt teilnehmen, etwa halb so viele wie noch 2019.

„Die Saison 2020 war durch die Einschränkungen der Corona-Pandemie unsere schwierigste“, erläutert Projektleiter Denis Bambusek. Auch die aktuelle Spielzeit leidet unter den Folgen: „Noch bis vor Kurzem hatten viele Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe geschlossen, die Teams für die Liga stellen. Für eine Saison mit 40 Teams und mehr müssen wir aber ab Februar in die Vorbereitung gehen.“ Bedauerlich findet das der Sportkreis nicht nur, weil er Kinder und Jugendliche mit Fußball beschäftigen möchte. Vorsitzender Roland Frischkorn: „Die Bolzplatzliga soll natürlich Sport- und Bewegung fördern. Darüber hinaus ist sie aber auch eine Plattform für soziales Lernen und ein Lernort für Demokratie, an dem Jugendliche Selbstverantwortung und Selbstorganisation erlernen können.“

Dass es um mehr als Kicken geht, weiß auch Mohamed Khaddouri aus dem Jugendhaus Nied, einem

der „Stammgäste“ in der Bolzplatzliga. Khaddouri: „Im Sport müssen Ziele vereinbart werden und wie man sie erreichen will, die Kids müssen verschiedene Ansichten unter einen Hut bringen, einen Konsens finden. Das sind Situationen, über die man pädagogisch viel vermitteln kann. Fällt der Sport wie in der Corona-Pandemie weg, fehlt ein wichtiges Medium.“ Neben aller Pädagogik geht es dann aber natürlich doch auch um die Liebe zum Fußball. Keinen geringeren als Andreas Möller, Weltmeister von 1990 und heute Leiter des Leistungszentrums von Eintracht Frankfurt, konnte der Sportkreis in diesem Jahr dazu gewinnen, als Schirmherr für das Projekt zu werben: „Nach dieser langen Pause ist es der erste wichtige Schritt, dass die Bolzplatzliga endlich wieder starten kann. Wir freuen uns nun auf viele spannende Spiele und hoffen, dass sich noch weitere Teams anschließen werden. Projekte wie die Bolzplatzliga sind wichtige Anlaufstellen für die Frankfurter Jugendlichen“, so der Schirmherr des Projekts.

In diesem Sinne legt der Sportkreis einige Hoffnungen in die kommenden Monate. Projektleiter Denis Bambusek: „Wenn wir bis Ende September durchspielen können und die Einrichtungen im Winter nicht erneut schließen müssen, klappt es 2022 auch wieder mit über 40 Teams.“

Tim Bugenhagen



Sportkreistag mit Neuwahlen

Piaskowski weiter an der Spitze



Der neue Sportkreisvorstand.

Foto Andreas Scheibelhut

Mit 335 Vereinen bewegt sich der Sportkreis Fulda-Hünfeld im Mittelfeld der hessischen Sportkreise. Am 14. Juni hatten die Verantwortlichen zum Sportkreistag in das Sportzentrum in Johannesberg eingeladen; anwesend waren immerhin 76 Vereine und sieben Verbände.

Auf der Tagesordnung standen u.a. die Resolution „Pandemiebewältigung durch Sport“, die Ehrung von 44 Jubiläums-Vereinen der Jahre 2020 und 2021, die Auszeichnung engagierter Vorstandsmitglieder und die Neuwahl des Vorstandes des Sportkreises.

Harald Piaskowski, seit drei Jahren Vorsitzender des Sportkreis Fulda-Hünfeld, freute sich sichtlich, dass nach Monaten des Stillstands so viele Delegierte und Gäste zur „Kick-Off-Veranstaltung Sport“ in die Sporthalle der SG Johannesberg gekommen waren. Als Ehrengäste begrüßte er u.a. Dr. Rolf Müller, seit 24 Jahren Präsident des Landessportbundes Hessen, Juliane Kuhlmann, Vorsitzende der Sportjugend Hessen, Frederik Schmitt, Erster Kreisbeigeordneter des Landkreises Fulda, Dag Wehner, Bürgermeister und Sportdezernent der Stadt Fulda und Kerstin Höhne, Förderlotsin des Landkreises Fulda. Mit dabei waren auch der SK-Ehrenvorsitzende Heiner Peter Möller und das Ehrenmitglied Martin Schäfer.

Ein ganz wichtiger Punkt war die Verabschiedung der Resolution „Pandemiebekämpfung durch Sport“. Die Bedeutung dieser Resolution wurde von Dr. Müller unterstrichen. Und das Votum war eindeutig. Alle Delegierten beauftragten den Sportkreis-Vorstand, die Resolution umgehend an den entscheidenden Stellen zu platzieren.

Besonders stolz zeigten das Vorstandsteam die vielfältigen Aktivitäten der vergangenen Jahre in ih-

ren Berichten auf. In einem Ausblick wurden der „Sportabzeichen-Tour-Stopp“ (02./03.09.2021) in Hünfeld das 75-jährige Jubiläum des Sportkreises besonders hervorgehoben.

Ein wichtiges Thema der Vorstandsarbeit war auch die Abnahme der Sportabzeichen; hier führt der Sportkreis Fulda-Hünfeld die „Hessen-Liga“ wieder einmal an. Zum Thema Pressearbeit äußerte sich Andreas Scheibelhut wohlwollend und lobte alle Medienvertreter/innen für die zahlreichen Veröffentlichungen und das großzügige Entgegenkommen – auch die Vereinsvertreter/innen bekamen Lob von ihm: „Ihr seid der Garant dafür, dass sich Pressearbeit lohnt und viel Freude bereitet, über Euer ehrenamtliches Tun ausführlich zu berichten – Dankeschön!“

Über die geordneten Finanzen berichtete Rudi Köhl, dem die Kassprüfer Hilmar Pfeiffer und Hubert Post hervorragende Arbeit bescheinigten und die Entlastung des Gesamtvorstands beantragten. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

Der Präsident des Landessportbundes, Dr. Rolf Müller, ließ es sich nicht nehmen nach Fulda zu kommen und ein Grußwort zu sprechen. Während der Pandemie ist ihm erst richtig bewusst geworden, was Kameradschaft und Vereinsleben bedeutet. Auch Juliane Kuhlmann lobte die Vereine und die Gewinnung von ehrenamtlichen und den Zusammenhalt in der Gesellschaft. Frederik Schmitt und Dag Wehner reihten sich ein und sprachen ebenfalls Grußworte und versprachen u.a., dass die Sporthallen in Stadt und Kreis für den Vereinssport unter den auferlegten Maßnahmen auch in den Sommerferien geöffnet bleiben, sofern keine Renovierungs- und Reinigungsarbeiten geplant seien. Bezüg-

Tunnel gegen den Weltmeister

Im Galluspark eröffnet die Bolzplatzliga ihre neunte Saison. Mit auf dem Platz steht Eintracht-Legende Andreas Möller.

Von Simon Rösel

Eintracht Galluspark geht als Favorit in das Spiel. Die Jungs mit den gelben Leibchen sind fast alle einen Kopf größer als ihre Gegner, die HFH-XXX-Gang. Außerdem tragen die Spieler von Eintracht Galluspark Fußballschuhe, während die Gang teilweise mit Sneakern spielt. Jeweils vier Feldspieler und ein Torwart stehen sich in Rautenformation gegenüber. Die Spieler anderer Teams schauen vom Rand des Fußballkäfigs zu. Dann rollt der Ball im Galluspark.

Sonst beginnt die Frankfurter Bolzplatzliga schon im April. Doch anders als Profifußball war Breitensport in der Pandemie lange untersagt. Viele der Teilnehmer kommen zudem aus Kinder- und Jugendeinrichtungen, die geschlossen hatten oder auf Notbetrieb liefen. So stehen etwa die drei ersten Buchstaben im Teamnamen der HFH-XXX-Gang für das Henriette-Fürth-Haus, eine Flüchtlingsunterkunft der Caritas. „Die hatten natürlich andere Sorgen als den Sport“, sagt Denis Bambusek, Leiter der Bolzplatzliga. Für diese neunte Saison haben sich bisher 20 Teams angemeldet. In der Vergangenheit waren es schon mal 48. Für weitere Anmeldungen ist die Liga aber weiter offen. Die Anmeldefrist wurde extra nach hinten verschoben.

Nach dem Anpfiff hält Eintracht Galluspark den Ball in den eigenen Reihen. Doch direkt werden die Spieler von



Abstoß: Monatelang war Breitensport untersagt, jetzt rollt der Ball auf dem Platz im Galluspark wieder.

Foto: Michael Braunschädel

einer Stürmerin der HFH-XXX-Gang angelaufen. Die elfjährige Mobina zeigt ein Pressing, das eines Profis würdig wäre. Der Druck zeigt Wirkung. Die Pässe der Gegner werden ungenauer. Mobina kann den Ball erobern. Doch es ist kein Mitspieler in der Nähe, der jetzt damit etwas anzufangen weiß.

Die Gang hat ihr Team mit jüngeren Kindern aufgefüllt. Letztes Jahr haben sie die U-10-Liga gewonnen. Aber wegen Mobina müssen sie jetzt in der U-13-Liga spielen. Hier sind die meisten Gegner älter und größer. Insgesamt spielt die Liga in vier Altersstufen, U-10, U-13, U-15 und U-18. 20 Jugendliche aus den höheren Jahrgängen fungieren als Schiedsrichter bei den Partien der Jüngeren. Den Spielbetrieb organisieren sie in Absprache mit den Leitern der Liga. Die Finalspiele sollen im Waldstadion stattfinden.

Eintracht Galluspark macht den ersten Schritt dahin. Sie erobern den Ball zurück, schießen das erste Tor. Die Niederlage nimmt ihren Lauf.

„Verlieren ist auf dem Bolzplatz überhaupt nicht schlimm“, sagt Andreas Möller, Welt- und Europameister, inzwischen Leiter des Nachwuchsleistungszentrums von Eintracht Frankfurt. Denn die Kicker würden auf dem Bolzplatz viel lernen. Vor allem Selbstorganisation hält Möller für wichtig. „Niemand sagt den Kindern hier, was sie zu tun haben, sondern sie machen das selbst.“ So entwickelten sie Verantwortungsgefühl. Also genau das, was Möller im Nachwuchsleistungszentrum sehen will. Selbst wenn die Ausbildung letztendlich im Verein stattfindet – die Grundlagen dafür würden auf dem Bolzplatz gelegt. „Ich war selbst zuerst acht Stunden auf dem Bolzplatz und dann anderthalb Stunden beim Vereinstraining.“

Aus dem Spiel fliegt ein Ball auf Möller zu, der ihn annimmt und zurück ins Feld spielt, wo Eintracht Galluspark das Ergebnis langsam in die Höhe schraubt. Hinter dem Bolzplatz rollt ein schier endloser Güterzug, Wolkenketzen rasen an der Sonne vorbei, werfen dramatische Schatten auf den gummierten Untergrund. An den Fenstern umliegender Häuser schauen Bewohner dem Spiel zu. Ein Hauch von New York weht durch den Fußballkäfig.

Auch die Einwechslung von Andy Möller kann das Spiel für die HFH-XXX-Gang nicht mehr drehen. Der Weltmeister versucht einige Dribblings, hält sich in der Defensivarbeit aber ähnlich zurück wie zu aktiven Zeiten. Ein gegnerischer Spieler tunnelt ihn. Möller lacht und sieht sich bestätigt. Egal, wie groß oder erfolgreich ein Gegner ist – auf dem Bolzplatz kannst du dich mit jedem anlegen.

Wer bolzen kann, hat mehr vom Leben

GALLUS Auftakt der etwas anderen Liga – Früherer Weltmeister hat die Schirmherrschaft

Lian wog die beiden Alternativen sorgfältig ab. „Wenn ich im Tor stehe, spielen wir mindestens Unentschieden“, erklärte der junge Fußballer im Trikot des FC Barcelona. Denn dass ein Gegner einen Ball an ihm vorbeilaufen könnte, das hielt der selbstbewusste Kicker offenbar für ausgeschlossen. Andererseits könnte er sich auch eine Rolle im Sturm vorstellen, fügte er noch hinzu.

Goldball spielt für Schülertreff

Andreas Möller hatte das laute Nachdenken des Spielers vom FC Goldball, wie sich eine der beiden Mannschaften des Schülertreffs Maintower in der Frankfurter Bolzplatzliga F43+ nennt, nicht gehört. Aber die Worte hätten bestens zu dem gepasst, was der frühere Weltmeister und jetzige Leiter des Nachwuchsleistungszentrums von Eintracht Frankfurt kurz darauf betonte. Während im organisierten Sport die Jungen und Mädchen gesagt bekämen, welche Aufgaben sie auf dem Feld erfüllen sollen, müssten sie das beim Straßenfußball selbst entscheiden. Bolzen sei für die Kinder und Jugendlichen demnach „ein wichtiger Teil der Persönlichkeitsbildung“.

Der 53-Jährige selbst startete seine erfolgreiche Karriere einst beim freien Spiel auf einem Sandplatz in Sossenheim. Entsprechend wohl fühlt er sich nun als Schirmherr der Bolzplatzliga, die am gestrigen Mittwoch auf der Anlage Galluspark in ihre neue Saison startete. 14 Mannschaften, teilweise aus Kinder- und Jugendeinrichtungen, aber auch solche, die auf anderem Weg zusammengefunden haben, sind dafür bislang angemeldet. Weitaus weniger als zu der Zeit vor der Coronavirus-Krise, als man die Rekordzahl von 48 erreichte. Doch die Organisatoren um Projektleiter Denis Bambusek sind froh, dass



Weiß noch wie es geht und hat seinen Spaß dabei: Andy Möller, Fußball-Weltmeister im Jahr 1990, beim Liga-Auftakt im Galluspark.
FOTO: ENRIKO SAUDA

der Ball überhaupt erst mal wieder ins Rollen kommt.

Aufgrund der besonderen Umstände wurde die Anmeldefrist sogar noch bis zur nächsten Woche verlängert. Ein Hort hat laut Bambusek signalisiert, erst nach den Sommerferien einsteigen zu können. „Aber es gibt nichts Schlimmeres, als sich nicht bewegen zu können“, sagte Möller.

Ähnlich sieht das Jessica Altenhofen, die als Leiterin des Schülertreffs Maintower zum ersten Mal mit ihren Schützlingen dabei sein wird. „Wir hatten uns das schon lange vorgenommen“, sagt sie. Gerade weil es in den vergangenen Monaten pandemiebedingt

so wenige Möglichkeiten gab, Sport zu treiben, und die eigene Einrichtung sowohl in diesem als auch im vergangenen Jahr jeweils mehrere Wochen lang geschlossen war, habe man sich endlich zum Debüt entschlossen.

Nur wenige sind in einem Verein

Geübt werden konnte dafür nicht, und nur wenige in der Auswahl der Sechs- bis Zwölfjährigen seien wie Lian Mitglied in einem Fußballverein. „Aber die Liga passt genau in unser neues Vorhaben hinein, eine Fußball-AG zu gründen.“ Statt mittwochs aus

der Innenstadt zur Friedensbrücke zu joggen, um dort zu trainieren, messe man sich nun gleich mit der Konkurrenz.

Diese kommt überwiegend aus dem Westen. Und dem Gallus. Bei den Turnieren, die es hier schon früher zweimal im Jahr gab, sei vor acht Jahren die Idee entstanden, sich mit Teams aus anderen Quartieren zu treffen. „weil man sich irgendwann schon zu gut kannte“, sagt Bambusek.

Die Liga wird in vier Altersklassen ausgetragen. Wobei es erlaubt ist, jüngere Talente einzusetzen, um ein Team aufzufüllen. Traditionell endet der Wettbewerb mit einem gemeinsamen Finale im

Sportpark am Waldstadion, zu dem in der Vergangenheit bis zu 500 Beteiligte kamen. Doch ob das in diesem Jahr wieder möglich sein wird, ist noch nicht klar. Bambusek geht eher davon aus, dass jede Gruppe zum geplanten Saisonabschluss im Oktober ein eigenes Endturnier haben wird. Zwei davon vermutlich sogar erneut im Galluspark. Denn hier befindet sich quasi das Zentrum der Bolzplatzliga. Auch Möller kennt den Stadtteil gut aus seiner Kindheit. „Ich hatte Freunde hier“, erzählte der gebürtige Frankfurter. „Aber damals sah es hier noch ganz anders und längst nicht so schön aus.“

KATJA STURM

Sportkreis startet in neunte Saison der „Frankfurter Bolzplatzliga“

Aufbruch zu alter Größe

Gallus (red) – Gemeinsam mit Fußball-Weltmeister und Schirmherr Andreas Möller hat der Sportkreis Frankfurt die neue Saison seiner „Bolzplatzliga“ eingeläutet. Vier Mannschaften aus den Altersgruppen U10 und U13 haben am Mittwoch auf dem Bolzplatz der Julius-Munk-Anlage im Gallus die bereits neunte Spielzeit des Projekts angestoßen. Rund 20 Teams werden insgesamt in diesem Jahr teilnehmen, etwa halb so viele wie noch 2019.

„Die Saison 2020 war durch die Einschränkungen der Corona-Pandemie unsere schwierigste“, erläutert Projektleiter Denis Bambusek. Auch die aktuelle Spielzeit leidet unter den Folgen: „Noch bis vor Kurzem hatten viele Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe geschlossen, die Teams für die Liga stellen, oder waren im Notbetrieb. Für eine Saison mit 40 Teams und mehr müssen wir aber ab Februar in die Vorbereitung gehen.“

Bedauerlich findet das der Dachverband der 420 Turn- und Sportvereine in Frankfurt nicht nur, weil er Kinder und Jugendliche mit Fußball beschäftigen möchte. Sportkreis-Vorsitzender Roland Frischkorn: „Die Bolzplatzliga soll natürlich Sport- und Bewegung fördern. Darüber hinaus ist sie aber auch eine Plattform für soziales Lernen und ein Lernort für Demokratie, an dem Jugendliche



Fußball-Weltmeister und Schirmherr Andreas Möller kickt mit den Spielern des ersten Spieltags im Gallusviertel. Foto: Eintracht Frankfurt/p

Selbstverantwortung und Selbstorganisation erlernen können.“

Das es um mehr als Kicken geht, weiß auch Mohamed Khaddouri aus dem Jugendhaus Nied, einem der „Stammgäste“ in der Bolzplatzliga: „Im Sport müssen Ziele vereinbart werden und wie man sie erreichen will, die Kids müssen verschiedene Ansichten unter einen Hut bringen, einen Konsens finden. Das sind Situationen, über die man pädagogisch viel vermitteln kann. Fällt der Sport wie in der Corona-Pandemie weg, fehlt ein wichtiges Medium. Wir haben während der Lockdowns versucht, unsere Gruppen über digitale Formate zu erreichen, aber das funktioniert nicht gut.“

Neben aller Pädagogik geht es dann aber natürlich doch auch um die Liebe zum Fußball. Keinen geringeren als Andreas Möller, Weltmeister von 1990 und heute Leiter des Leistungszentrums von Eintracht Frankfurt, konnte der Sportkreis in diesem Jahr dazu gewinnen, als Schirmherr für das Projekt zu werben: „Nach dieser langen Pause ist es der erste wichtige Schritt, dass die Bolzplatzliga endlich wieder starten kann. Wir freuen uns nun auf viele spannende Spiele und hoffen, dass sich noch weitere Teams anschließen werden. Projekte wie die Bolzplatzliga sind wichtige Anlaufstellen für die Frankfurter Jugendlichen“, sagt Möller.

Sie kicken gegen den Corona-Frust

GRIESHEIM Bolzplatz-Liga ermittelt ihre Sieger – und hofft auf bessere Zeiten

In Pandemiezeiten selten gewordene Geräusche erfüllten gestern die Luft auf der im Juni neu eröffneten Grün- und Sportfläche an der Griesheimer Ahornstraße: Kinderlachen und ausgelassene Anfeuerungsrufe. Kinder und Jugendliche der Frankfurter Bolzplatzliga spielten hier auf dem Kunstrasenfeld den Gewinner der Altersklassen U13 und U18 aus.

Auch wenn die Teilnehmer zur Freude der Zuschauer immer mal wieder Zuckerpässe, Dribblings und Flankenläufe zelebrierten, stand doch der Spaß im Vordergrund, wie Projektleiter Denis Bambusek und Simon Treuherz, Koordinator der Sportkreis-Gallusprojekte klar machten. 2013 hoben sie die Bolzplatzliga aus der Taufe.

Sie ging aus der sozialpädagogischen Betreuung des Galluspark-Bolzplatzes hervor, vor zehn Jahren eingerichtet für den Nachwuchs der vielen zugezogenen Familien, die einen festen Ort zum Kicken brauchten. „Denen war es aber irgendwann zu langweilig, immer gegen dieselben Gegner zu spielen“, erinnert sich Bambusek. Mit 16 Mannschaften, meist zusammengesetzt aus verschiedenen sozialen Einrichtungen wie der Arche aus Niederursel und dem Jugendhaus Nied, ging es damals los.

Im Jahr 2018 gab es dann eine



Auswechelspieler der Arche 439 aus Niederursel verfolgen gebannt das Geschehen auf dem Spielplatz.

FOTO: MAIK REUSS

Rekordbeteiligung mit 48 Teams aus ganz Frankfurt. Über die Jahre durften die jungen Kicker sogar die Trainingsplätze der großen Eintracht im Riederwald benutzen.

Zu Corona-Zeiten können die Organisatoren von solchen Zahlen indes nur träumen. An der aktuellen, im Juni gestarteten Spielzeit, haben nach Bambuseks Worten 21 Teams aus zehn Stadtteilen teilgenommen – das sind rund 20 weniger als noch vor der Pandemie. „Da wirken immer noch die Maßnahmen und Einschränkungen nach“, erklärt Bambusek. Denn noch weit in die erste Jah-

reshälfte hinein hätten viele Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe geschlossen, die sich sonst mit Teams an der Liga beteiligten. Der persönliche Kontakt zu den Kindern und Jugendlichen wie auch zu den Einrichtungsleitern, Grundlage jeder Jugendarbeit, habe nach langer Pause in der Pandemie erst wieder aufgebaut werden müssen.

Für das kommende Jahr hoffe der Sportkreis für den Spielbetrieb auf mehr Planungssicherheit, um die Liga zu alter Stärke mit über 40 Teams führen zu können. „Gerade nach der langen Corona-Zeit.“ ergänzt Mohamed Kaddou-

ri, Nieder Sozialarbeiter aus dem Jugendhaus in der Birminghamstraße, „sind Sport und Bewegung sehr wichtig für die Jugendlichen.“

Deshalb sei man froh, auf dem Jugendhaus-Gelände zwei Mal pro Woche Fußball anbieten zu können. Und dank einer Kooperation mit der Fridtjof-Nansen-Schule könnten die jungen Fußballer im Winter auch in der dortigen Halle spielen. Für manche von ihnen sei der regelmäßige Bolzplatz-Kick auch das Sprungbrett zum Eintritt in einen Fußballverein.

Das bestätigt auch Denis Bambusek: „Hier lernen auch Jugendliche, die erstmal nicht in Vereinen funktionieren, Fairness und eine gewisse Disziplin“. Immerhin gelte es, „die Termine einzuhalten und auf dem Platz keinen Käse zu machen.“ So könne sich mancher auf dem Bolzplatz beweisen, seine zweite Chance nutzen und dann vielleicht auch wieder bei einem Verein einsteigen. Auch habe man mit der Liga die feindlichen Fronten zwischen manchen Stadtteilen aufbrechen wollen. „Das ist uns auch gut gelungen“, findet Bambusek. „Diese Rivalitäten waren nur ganz am Anfang ein Thema“. Als Mann der ersten Stunde freue ihn besonders, „hier 18-jährige Spieler zu sehen, die als Zehnjährige bei uns angefangen haben“.

mfo

Kicken gegen den Frust

GRIESHEIM Frankfurter Bolzplatz-Liga hofft auf bessere Zeiten

VON MICHAEL FORST

Lachen und Anfeuerungsrufe erfüllten am Mittwochnachmittag die Sportfläche in der Griesheimer Ahornstraße. Zahlreiche Kinder und Jugendliche der Frankfurter Bolzplatzliga spielten dort auf dem Kunstrasenfeld den Gewinner der Altersklassen U13 und U18 aus.

Auch wenn die Teilnehmer:innen zur Freude des Publikums immer mal wieder Zuckerpässe, Dribblings und Flankläufe zelebrierten, stand doch der Spaß im Vordergrund, wie Projektleiter Denis Bambusek und Simon Treuherz, Koordinator der Sportkreises-Gallusprojekte klar machten. 2013 hoben sie die Bolzplatzliga aus der Taufe.

Sie ging aus der sozialpädagogischen Betreuung des Galluspark-Bolzplatzes hervor, vor zehn Jahren eingerichtet für den Nachwuchs der vielen zugezogenen Familien, die einen festen Ort zum Kicken brauchten. „Denen war es aber irgendwann zu langweilig, immer gegen dieselben Gegner zu spielen“, erinnert sich Bambusek. Mit 16 Mannschaften, meist zusammengesetzt aus verschiedenen sozialen Einrichtungen wie der Arche aus Niederursel und dem Jugendhaus Nied, ging es damals los. 2018 gab es eine Rekordbeteiligung mit 48 Teams aus ganz Frankfurt. Über die Jahre durften die jungen Kicker:innen sogar die Trainingsplätze der großen Eintracht im Riederwald nutzen.

Zu Corona-Zeiten können die Organisatorinnen und Organisatoren von solchen Zahlen nur träumen. An der aktuellen, im Juni gestarteten Spielzeit, haben nur 21 Teams aus zehn Stadtteilen teilgenommen – das sind rund 20 weniger als vor der Pan-



Die Liga fand auf dem Bolzplatz in der Ahornstraße statt.

REUSS

demie. „Da wirken noch die Maßnahmen und Einschränkungen nach“, erklärt Bambusek. Noch weit in die erste Jahreshälfte hinein hätten viele Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe geschlossen, die sich sonst mit Teams an der Liga beteiligen. Der persönliche Kontakt zu den Kindern und Jugendlichen wie zu den Einrichtungsleitungen, Grundlage jeder Jugendarbeit, habe nach langer Pause in der Pandemie erst wieder aufgebaut werden müssen.

Für das kommende Jahr hoffe der Sportkreis für den Spielbetrieb auf mehr Planungssicherheit, um die Liga zu alter Stärke führen zu können. „Gerade in Corona-Zeiten“, sagt Mohamed Kaddouri, Nieder Sozialarbeiter aus dem Jugendhaus in der Birminghamstraße, „sind Sport und Bewegung wichtig für die Ju-

gendlichen.“ Daher sei man froh, auf dem Jugendhaus Gelände zwei Mal pro Woche Fußball anbieten zu können. Für manche sei der Bolzplatz-Kick das Sprungbrett zum Eintritt in einen Fußballverein.

Das bestätigt Denis Bambusek: „Hier lernen Jugendliche die nicht in Vereinen funktionieren, Fairness und Disziplin.“ Immer hin gelte es, „die Termine einzuhalten und auf dem Platz kein Käse zu machen.“ So könne sich mancher auf dem Bolzplatz beweisen, seine zweite Chance nutzen und vielleicht wieder bei einem Verein einsteigen. Auch habe man mit der Liga die feindlichen Fronten zwischen manchen Stadtteilen aufbrechen können. Als Mann der ersten Stunde freue ihn, „hier 18-jährige Spieler zu sehen, die als Zehnjährige bei uns angefangen haben“.

wächsh
friedhof
Das
Scendo
Claudia
men ha
In der
Räumers
te-Fach
ker, da
musste,
neues
noch m
bringen
kranz-V
abende

Kein In

Das Fri
sich oh
jemand
tensiv u
und El
den sie
legen ei
aufs G
nicht le
derin.
Gräber
fache,
Urnen
Grabste
stätte
wald.
Beerdig

In

FRAN

U
N
manag
neu ge
Gerad
stress
te der
tiers
bei se
für ei
W
ab ko
zur R
Geist
Ausgl
Coach
Natur
schär